

**Kleine Anfrage**
Rolf Kahnt (AfD)**Gesamtsterberate in Hessen****Vorbemerkung:**

Gemäß hessenschau.de vom 21. April 2020 sind seit Mitte März 2020 in Hessen durchschnittlich zwischen 160 und 170 Menschen pro Tag gestorben. Todesfälle von Bewohnern Hessens werden von den Standesämtern wöchentlich an das Statistische Landesamt Hessen übermittelt und von dort nach Löschung datenschutzrechtlich bedenklicher Information an das Hessische Landesprüfungs- und Untersuchungsamt im Gesundheitswesen (HLPUG) übermittelt. Die Daten werden wöchentlich ausgewertet, wobei Auffälligkeiten mit den Gesundheitsämtern abgeklärt werden. Neben dem Aufspüren von ungewöhnlichen Häufungen von Todesfällen soll die Übersterblichkeit, z.B. in Zusammenhang mit Influenza-Epidemien, einer Pandemie oder Hitzewellen abgeschätzt werden und Risiken in Zusammenhang mit solchen Ereignissen abgeklärt werden.

Dr. Helmut U. (HLPUG), der die Sterbezahlen der hessischen Kommunen auswertet, wird dahingehend zitiert, dass „das vergleichsweise wenig sei“. Eigentlich seien, so U. in dieser Jahreszeit 160 bis 200 Tote pro Tag zu erwarten, also mehr als derzeit. Corona mache sich dagegen in der Sterbekurve bisher gar nicht bemerkbar, auch nicht in den höheren Altersgruppen, sagt U. Vermutet wird, dass weniger Menschen aus anderen Gründen, wie Influenza-, Noro- oder RS-Viren, gestorben seien. (zitiert aus hessenschau.de 21.04.2020)

Am 30. April 2020 wurde Prof. W. vom Robert-Koch-Institut auf Focus-Online wie folgt zitiert: „Wir sehen, dass in Deutschland die Übersterblichkeit steigt.“ Man habe noch keine aussagekräftigen, belastbaren Zahlen, aber erkenne den Trend. Besonders in Hessen und Berlin erkenne man eine deutliche Übersterblichkeit. (Focus-Online 30.04.2020)

In täglich erscheinenden Corona-Bulletins des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration werden auch die jeweiligen Sterbefälle im Zusammenhang mit Covid-19 genannt. Anhand dieser Fallzahlen kann sich die Aussage des HLPUG am 21.04.2020 bis heute nicht von „vergleichsweise wenig“ zu einer „deutlichen Übersterblichkeit“ (RKI am 30.04.2020) verändert haben.

Ich frage die Landesregierung:

- 1.) Aus welcher Quelle bezieht das Robert-Koch-Institut seine Informationen bzgl. der SARS-CoV-2 Neuinfektionen sowie der Sterbefälle mit und ohne Zusammenhang mit Covid-19 in Hessen?

2.) Welche der beiden folgenden Aussagen ist korrekt:

- a) Ist es die Aussage des HLPUG, wonach seit Mitte März 2020 „vergleichsweise wenig“ Menschen in Hessen sterben, und Corona sich dagegen in der Sterbekurve bisher gar nicht bemerkbar mache, auch nicht in den höheren Altersgruppen?
- b) Ist es die Aussage des RKI, wonach man besonders in Hessen und Berlin eine deutliche Übersterblichkeit erkenne?

3.) Wie kann es aus Sicht der Landesregierung zu dermaßen gegensätzlichen, zudem der breiten Öffentlichkeit gegenüber geäußerten, Interpretationen der hessischen Sterbezahlen kommen?

4.) In welcher Weise werden auf Hessen bezogene, öffentlich getätigte Aussagen des RKI mit Hessischen Behörden vorab abgestimmt?

Wiesbaden, den 04. Mai 2020



Rolf Kahnt